

Wer profitiert von POSEIDON und wie?

Benchmarking ist das Schlagwort, das in Zusammenhang mit POSEIDON, der Datensammlung hinter foeko-Pflanzengesundheit, immer wieder fällt. Eigentlich ein Begriff aus der wirtschaftlichen Wettbewerbsanalyse für die Prozessoptimierung anhand von kontinuierlichem Produktvergleich und Prozessanalyse zwischen Unternehmen. Doch wie und an welcher Stelle trägt nun POSEIDON tatsächlich zu einer optimierten Gesunderhaltung ökologischer Apfelanlagen bei und wer profitiert davon konkret?

Pfiffige Auswertungstools für engagierte Obstbauern

Indem bundesweit rund 35 engagierte Betriebsleiter*innen von Ökoobstbaubetrieben ein Onlineportal [www.foeko-poseidon.de/, genannt POSEIDON] mit Daten zur eigenen Betriebspraxis füttern, bereiten sie die Datengrundlage für eine transparente Darstellung der Anbaupraxis. Diese wird auf der verwirrend ähnlich lautenden Webseite www.poseidon.foeko.de als Außenauftritt regelmäßig veröffentlicht [siehe auch den Serienbeitrag in der Ökoobstbau 01/2025]. Diese Informationen finden dann Eingang in Außendarstellung, Beratung, Weiterentwicklung und Bildung [siehe Kasten]. Doch welcher Nutzen entsteht aus der nicht öffentlichen Benchmarkingseite POSEIDON für die Datenlieferant*innen selbst, also für diejenigen Obstbaubetriebe, die die Datenerfassung übernehmen und diese freigeben und in einem geschützten Bereich nutzen können?

Die in POSEIDON integrierte Menüfunktion „Auswertung“ dient der Datenauswertung in der Gesamtschau, kann jedoch bereits unmittelbar nach dem Hochladen eigener Datensätze zur Analyse betriebseigener Fragestellungen im Regionsvergleich verwendet werden.

Jegliche Eingabe der aus ProFlura übertragenen Daten (d. h. Angaben zu Sortiment, Pflanzenschutz, Düngung, mechanischen Maßnahmen je Sorte und Schlag usw.) kann dort mit dem Durchschnitt der eigenen sowie anderer Regionen verglichen werden. Darüber hinaus ist ein Vergleich mit den individuellen Betriebsdaten anderer Betriebe möglich, sofern diese einer

Freigabe ihrer Daten an den jeweiligen Nutzer aktiv zugestimmt haben. Der Regionsdurchschnitt ist umso aussagekräftiger, je mehr Betriebe in der jeweiligen Region Daten an Poseidon liefern.

Was kann ein Datenlieferant aus dem Regionsvergleich ermitteln?

Nehmen wir als Fallbeispiel die Entscheidungsfindung zur Sortenwahl vor dem Hintergrund der regionalen Sortimentsentwicklung: Ein Betriebsleiter wägt in unserem Gedankenspiel ab, ob er den Anbau der Sorte Natyra weiter ausbauen soll. Dafür ist er an der Bestandsentwicklung dieser Sorte in seiner Region interessiert. Er lässt sich deshalb im POSEIDON-Datenpool seiner Region (Bodensee) zunächst die Übersicht der Sortenanteile von Natyra vor zehn Jahren (2014) und die im vergangenen Jahr 2024 darstellen. 2014 stand Natyra dort auf drei Prozent der Schläge; 2024 auf sieben Prozent der Schläge. Auch die Verteilung der Schlaggrößen ist nach-

vollziehbar. Im Anschluss daran lässt er sich den Sortimentsanteil von Natyra bei Genossenschaftsbetrieben (Natyra auf sechs Prozent der Sortenschläge) und selbstvermarktenden Betrieben (Natyra auf 8,5 Prozent der Sortenschläge) im Jahr 2024 separat anzeigen und vergleicht das mit dem eigenen Betrieb. Um die Mengenentwicklung aus der Region für die nächsten Jahre weiter einschätzen zu können, analysiert er den Datensatz noch nach Pflanzjahren der Natyra-Anlagen in der Bodenseeregion [Abb. 1].

Mit wenigen weiteren Klicks erhält er dieselben Informationen für andere Regionen oder andere Sorten. Die Darstellungsform dieser Auswertungen als Regionsvergleich ist in Abbildung 2 dargestellt.

Der fachliche Nutzen des Regionsvergleichs besteht nicht exklusiv für Öko-Obstbauer*innen, die Daten an POSEIDON liefern, sondern für die gesamte Fachgemeinschaft. Denn die Regionsdurchschnitte sind mittelfristig [nach der Veröffentlichung auf www.poseidon.foeko.de] für sämtliche Obstbauern sowie die breite Öffentlichkeit sichtbar und nutzbar, jedoch mit längerer Verzögerung und ohne die Möglichkeit, in derselben Darstellung die eigenen Zahlen oder die von bekannten Kollegen anzeigen zu lassen.

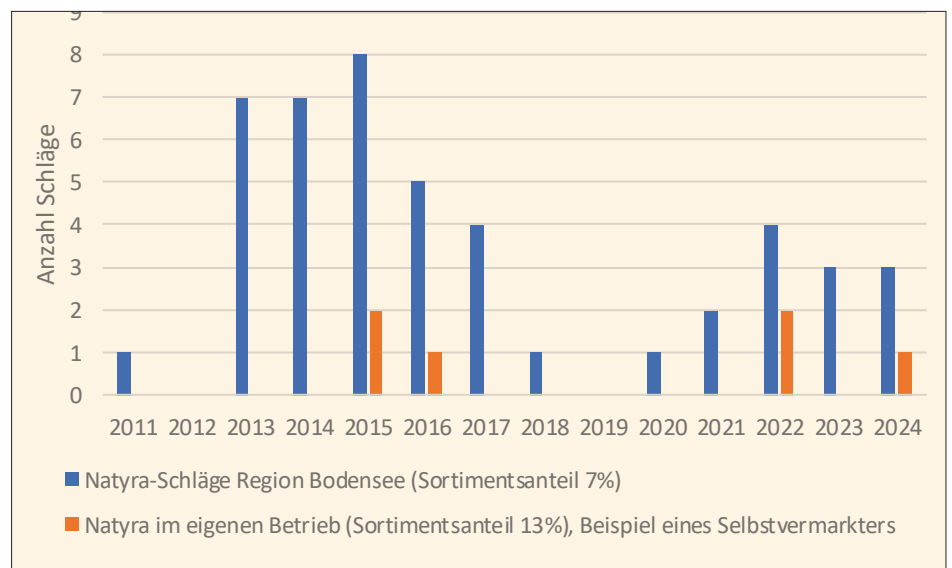


Abb. 1: Altersverteilung von Natyra-Anlagen im POSEIDON-Datenpool Bodensee 2024 nach Pflanzjahr

Herzlich Willkommen bei Poseidon

Was ermöglicht das Tool „Einzelanalyse“ den POSEIDON-Teilnehmenden?

Die „Einzelanalyse“ als weitere Auswertungshilfe richtet sich noch spezifischer an die datenliefernden Betriebe. Die betriebseigenen Eingaben zu Pflanzenschutzmaßnahmen lassen sich hier kalendarisch für jede einzelne Parzellen aufbauen und in eine Kombinationsansicht mit dem fruitweb Prognosemodell für verschiedene Schaderreger bringen. Das erlaubt die gezielte Betrachtung der Behandlungsstrategien zu einzelnen Infektions- und Befallsereignissen im Betrieb, beispielsweise für den Schorf oder den Apfelwickler.

Backup für die Anbauberatung und die einzelbetriebliche Beratung

Prozessanalyse und -begleitung ist ein Kernstück erfolgreicher Beratungsarbeit und dahinein kann POSEIDON als solide Datengrundlage einbezogen werden. Ein Leitfaden dafür wurde im Jahr 2019 im Auftrag der FÖKO erarbeitet und steht allen Poseidon-Betreuer*innen zur Verfügung. Das Angebot als solches wird in der Praxis bislang wenig genutzt. Dennoch wertet die Auseinandersetzung mit POSEIDON-Daten mittelfristig die Beratung im ökologischen Apfelanbau auf:

- FAKTEN statt Annahmen und Gerüchte: Über mündliche Aussagen und Beobachtungen hinaus bekommen Berater*innen ohne Mehraufwand Fakten und Zahlen der Betriebspraxis zu Gesicht, an denen sie ihre Empfehlungen ausrichten können.
- Die ausführliche Datenauswertung der vormaligen Broschüren bzw. der Webseite www.poseidon.foeko.de kann als Leitfaden für die Information von Umstellungsinteressierten und zur Ermittlung von regionsspezifischen Kennzahlen in der Pflanzenschutzpraxis auch für Betriebe herangezogen werden, die nicht selbst Daten an POSEIDON liefern.

Weiterentwicklung im Arbeitsnetz

Die Strategieansätze zur Weiterentwicklung des Anbausystems waren immer ein zentraler Punkt des POSEIDON-Projektes. Wir wollten nicht nur Fakten schaffen und fertig - es ging immer auch darum, aus diesen Fakten Schlüsse zu ziehen und weiterzudenken. Reflektieren und agieren statt passieren lassen und reagieren. Wo stehen wir, wo wollen und wo müssen wir hin? Diese Fragen gehören unumstößlich zum Kreislauf dieser Datenerhebungen.

Die anonymisierten Gesamtdaten auf poseidon.foeko.de zeigen zum Beispiel, wo

Kupfereinsätze über dem Durchschnitt liegen, wo Bonituren regelmäßig Probleme anzeigen oder wo indirekte Maßnahmen noch ausbaufähig sind. Gleichzeitig profitiert der ganze Berufsstand davon, dass viele Betriebe ihre Daten einbringen: Je mehr mitmachen, desto klarer wird das Gesamtbild – und desto verlässlicher sind die Vergleiche, man kann das nicht oft genug betonen.

Aus diesen Auswertungen lassen sich für jeden Betrieb realistische Verbesserungsziele ableiten, sei es die Reduktion einzelner Mittel, die Stärkung vorbeugender Maßnahmen oder eine Anpassung der Sorten- und Bestandsführung. Wer beispielsweise konkret in die Reduktionspotentiale von Schorf-widerstandsfähigen zu -empfindlichen Sorten hineinschaut, kann ablesen, wie in einzelnen Jahren bis zu 40 % weniger Input einzelner Pflanzenschutzmittel für Schowis aufgewendet wurde, bei gleichzeitig höherem Anteil befallsfreier Anlagen. Unterm Strich geht es hier also auch um bares Geld.

Wichtig ist dabei, dass die Ziele und Ansätze direkt aus der Praxis stammen. Im Arbeitsnetz der FÖKO wird hierüber regelmäßig diskutiert und bewertet. POSEIDON hilft uns, immer wieder neu zu prüfen, wo wir stehen: Was läuft gut? Wo hakt es? Haben sich Trends verändert? So wird aus den vielen erfassten Daten ein Werkzeug, das nicht nur dem einzelnen Betrieb, sondern dem gesamten ökologischen Obstbau zugutekommt – und das uns dabei unterstützt, Schritt für Schritt besser zu werden.

Poseidon wächst über den Apfel hinaus

In einem neuen bundesweiten BÖLN-Projekt arbeiten wir derzeit an der Entwicklung eines Softwaretools, das die Erhebung und Auswertung von Praxisdaten wie in POSEIDON auch für weitere gartenbauliche Kulturen verfügbar zu machen. Weitere Informationen folgen in der kommenden Ausgabe der Öko-Obstbau oder unter www.oekogaia.de.

Ergebnisse		Vorlagen		Sortieren	
Satz: Sorte		Natyra	1.000	Natyra	1.000
Satz: Pflanzjahr		2013	0.133	2013	0.176
		2014	0.133	2015	0.176
		2015	0.117	2016	0.176
Satz: Anzahl		60		17	
Betrieb: Anzahl		15		5	
Betrieb: Vermarktungsart		Ablieferer	1.000	Selbstverm	1.000
Hinzufügen					

Abb. 2: Ansicht der Auswertungsmaske als angemeldeter Nutzer auf foeko-poseidon.de. Die Häufigkeitsverteilung innerhalb eines Datensatzes ist in den einzelnen Ergebniszellen hinterlegt.

Einsatz von POSEIDON in der Bildung



CHRISTIAN KÖNIG,
LVWO Weinsberg

In unserem Fachunterricht zum Obstbau, allen voran im Bildungsgang zum Staatlich geprüften Wirtschaftler für Obstbau und Obstveredlung, ist der ökologische Obstbau ein zentraler Lehrinhalt des zweiten Bildungswinters. Da den angehenden Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern möglichst praxisnahes Wissen vermittelt werden soll, ist es kein Wunder, dass das POSEIDON-Portal und die auf www.poseidon.foeko.de gebündelten Daten von herausragendem Wert für die Einführung in das ökologische Anbausystems sind. Erkenntnisse aus unzähligen einzelnen Projekten und Erfahrungen aus Praxis und Forschung sind in einer Plattform gebündelt, wodurch das manchmal schwer fassbare „Bausteinsystem“ des Ökoobstbaus übersichtlich und konkret wird. Im Unterricht können damit nicht nur

die verschiedenen Methoden besser dargestellt und besprochen werden, sondern auch Besonderheiten und Fälle aus einzelnen Jahren und Regionen besprochen und miteinander verglichen werden. Welche empfindlichen und robusten Sorten stehen in welchem Anbaugesbiet im Fokus? In welchem Jahr waren Regenflecken besonders problematisch, und mit welchen Methoden und Mitteln wurde darauf reagiert? Dank POSEIDON können solche Fragen anhand von realen Daten bearbeitet und entsprechende Strategien diskutiert werden.

Der Aufbau und die Weiterentwicklung des POSEIDON-Netzwerkes ist für uns in der Bildungsarbeit für den Öko-Obstbau ein wichtiges Fundament. An dieser Stelle sei allen Beteiligten herzlich gedankt – durch Euch können wir bereits jetzt die Professionalität des ökologischen Apfelanbaus faktenbasiert darstellen, und neue Bausteine und Entwicklungen in Kontext setzen. Wenn die Plattform künftig auch auf andere Kulturen wie Birnen, Steinobst oder Beerenobst ausgeweitet wird, entsteht auch dort eine deutlich bessere Grundlage, die jeweiligen Anbaustrategien samt ihren Elementen und Schwachstellen Schritt für Schritt in der Lehre aufzuarbeiten und zu vermitteln.

wo wir hinwollen. Da geht es darum, zu zeigen, dass wir unser Anbausystem ständig hinterfragen, einen Plan haben, wo es hingehen soll und daran intensiv arbeiten. Das gibt ein völlig anderes Bild als eine Diskussion ins Blaue hinein und der Öko-Obstbau wird deshalb auch sehr ernst genommen. Es ist dabei auch wichtig zu zeigen, dass es niemand Externen braucht, der den Öko-Obstbau weiterentwickelt und unser Anbausystem vielleicht gar nicht richtig versteht, sondern dass das in Eigenverantwortung professionell auf der Basis eines Monitorings von Praxisdaten erfolgt.

Nachhaltigkeit ist heute ein sehr dehnbarer Begriff. In vielen Definitionen ist ein wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeit, dass ständig der Status Quo analysiert und an einer Verbesserung gearbeitet wird.

Transparenz für den gesamtgesellschaftlichen Diskurs

Die Transparenz, die wir mit der Veröffentlichung der POSEIDON-Daten herstellen, ist ungemein wichtig, um Fehlinterpretationen unserer Wirtschaftsweise zu vermeiden, die dann auf Dauer unsere Glaubwürdigkeit untergraben. Diese ist für uns ein sehr hohes Gut und die Voraussetzung dafür, dass die Verbraucher*innen bereit sind, auch einen höheren Preis für unsere Äpfel zu bezahlen.

Heutzutage wird sehr intensiv von vielen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen diskutiert, wie Obstanbau am besten zu sein hat. Dafür ist es sehr wichtig, unserer komplexes Anbausystem und besonders das Konzept Pflanzengesundheit im systemischen Ansatz mit

all den indirekten Maßnahmen nicht nur gut zu erklären, sondern auch zu zeigen, dass diese Maßnahmen wirklich auch in der Praxis umgesetzt werden. Auf der Homepage www.poseidon.foeko.de stellen wir nicht nur dar, was wir tun, sondern auch, an welchen Innovationen wir derzeit arbeiten, wie und ob wir diese umsetzen und wo wir noch Handlungsbedarf sehen. Das alles ermöglicht erst eine fachlich fundierte gesamtgesellschaftliche Diskussion auf Augenhöhe und eine selbstbestimmte Weiterentwicklung in Eigenverantwortung. Gerade bei der Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern oder auch mit Behörden ist es ungemein wichtig, dass mit den POSEIDON-Daten ehrlich „auf dem Tisch liegt“, was wir tun, aber auch woran wir arbeiten und

arbeitet wird. Das dokumentiert die POSEIDON-Homepage für den Öko-Apfelanbau insgesamt. Grundsätzlich gilt das für jeden Betrieb, der POSEIDON für ein Benchmarking mit anderen Betrieben der Region zusammen mit seiner Beratung nutzt, damit seine Stärken und Schwächen analysiert, und eine Strategie zur Optimierung verfolgt. Derzeit ist Vieles im Fluss und ob solche Dinge noch wichtiger als jetzt werden, ist nicht abzuschätzen. POSEIDON bietet auf jeden Fall die Voraussetzungen dafür, diesen Bereich schnell professionell zu bespielen, wenn es notwendig wird.

JOHANNA BRENNER, NIKLAS OESER,
JUTTA KIENZLE, CHRISTIAN KÖNIG
brenner@oekoobstbau.de